

Siggi und das verschwundene Fuchslein

Kennt ihr mich schon? Ich bin Siggi, der Spessartwichtel. Mein Zuhause ist im schönen Spessartwald.

Ich bin noch ein ziemlich junger Wichtel, aber mit meinen Freunden, den Tieren des Waldes und den anderen Wichteln, habe ich schon allerhand erlebt.

Zu gerne bin ich im Wald unterwegs, um Neues zu entdecken. Manchmal begleitet mich Elli Eichhorn und manchmal auch Hops Hase oder Fred Fuchs.

Heute ist ein wunderschöner Frühlingstag. Die Sonne scheint durch das lichte, hellgrüne Blätterdach des Waldes.

Es ist noch früh am Morgen, an den Gräsern hängt der Tau und es duftet herrlich frisch nach Erde, Moos und Waldveilchen.

Elli Eichhorn und ich sind zu einer Wanderung verabredet.

Mal schauen, was es heute wieder zu erleben gibt. Elli hat bei ihren Sprüngen von Ast zu Ast und von Baum zu Baum einige Baumstümpfe entdeckt. Gemeinsam wollen wir uns diese näher anschauen und die Jahresringe zählen.



Da ich mit meinen kurzen Beinen nicht so schnell voran komme, springt Elli schon munter voraus, um mich herum, am nächsten Baum hinauf und kopfüber wieder herunter.

So sind wir eine Weile unterwegs.

Ich pfeife fröhlich mein Spessartwichtel - Lied und genieße die ersten warmen Sonnenstrahlen des Tages.

Aus dem Wald heraus kann ich das aufgeregte Gezitscher der Vögel hören.

Was da nur los ist?

Das ist nicht nur Reviergesang „meins, meus, meus“, und auch nicht der Versuch der Vogelmännchen, auf sich aufmerksam zu machen „hier bin ich, ich kann wunderschön singen“.

Das hört sich irgendwie anders an.

Ob schon Kinder mit ihren Eltern auf dem Wichtel Weg unterwegs sind und sie deshalb aufgeregte zwitschern?

Seit einiger Zeit besuchen uns immer wieder kleine und große Kinder im wunderschönen

Spessartwald. Manche hinterlassen Grübe oder bauen uns gemütliche Pausenplätze, über die sich meine Wichtelfreunde und ich sehr freuen.

Die Vögel zwitschern immer noch sehr aufgeregt und jetzt höre ich auch Spitzzi Specht klopfen.

Tok tok - tok tok tok.

Was hat das zu bedeuten?

Da kommt schon Hops Hase den Weg entlang gehoppelt. Ganz außer Puste bleibt er bei mir stehen und auch Elli Eichhorn kommt vom Baum heruntergeklettert.



„Wollen wir zusammen spielen?“ fragt Elli.

„Nein, nein das geht nicht“, sagt Hops Hase ganz aufgebracht. „Merkt ihr denn nicht, wie aufgeregt die Tiere des Waldes sind?“

„Doch, schon, sage ich, ich habe mich schon über das laute Gezwitscher gewundert. Weißt du denn, was heute im Wald los ist?“

„Na klar, ich komme ja viel rum“, sagt Hops. „Fred Fuchs und seine Frau Fanni suchen eines ihrer Jungen. Ihr wisst ja, die kleinen Füchse sind soooo neugierig und gehen viel weiter von ihrem Bau weg, als sie eigentlich dürfen. Sie haben gebalgt, getobt und gespielt und völlig die Zeit vergessen. Als es Zeit war, nach Hause zu gehen, waren nur drei von vier kleinen Füchsen zur Stelle. Fred Fuchs streift seitdem durch den Wald und fragt alle Tiere und Wichtel, ob sie denn das kleine Füchlein gesehen haben. Aber bisher konnte niemand helfen. Fanni Fuchs ist derweil zu Hause am Fuchsbau, passt auf die anderen Jungen auf und wartet sehnsüchtig auf das vermisste Füchlein“, berichtet Hops aufgeregt.

„Ich werde gleich weiterhoppeln,vielleicht entdecke ich das Füchlein irgendwo“, verkündet Hops. „Später können wir gerne zusammen spielen.“

„Oh nein! Das ist ja schrecklich.

Elli, vielleicht können wir suchen helfen?“frage ich Elli Eichhorn.

Wieder hören wir das laute Tok tok-tok tok tok von Spitzzi Specht.

Ein Stück weiter den Weg entlang treffen wir auf Willi Wildschwein, Wutzi und die Frischlinge. Elli springt von Ast zu Ast und besieht das Treiben von oben und ich ducke mich zuerst einmal hinter eine Wurzel.

Puh, die Wildschweine sind ganz schön groß.



Als ich vorsichtig an der Wurzel vorbeischaue, sehe ich, dass Familie Wildschwein gerade Badezeit hat.

Wir sind an ihrem Badeplatz, der Wildschweinsuhle, angekommen.

Willi wühlt mit seiner Schnauze im Waldboden nach Leckereien wie Würmer, Schnecken und Samen.

Dort wo Willi mit seiner Schnauze nach etwas zu Fressen sucht, ist hinterher alles durchwühlt.

„Ich kenne das von der Wiese am Waldrand. Da sieht es manchmal aus als sei eine Rotte Wildschweine unterwegs gewesen“, flüstere ich leise Elli zu.

Jetzt lässt Willi ein tiefes brummiges Lachen hören. „Siggi du kleiner Wichtel, wir SIND Wildschweine! Nach unserer Nahrungssuche sieht es nun mal so aus. Du kannst anhand der Spuren auf jeden Fall erkennen, dass wir da waren,“ erklärt Willi.

Wutzi zeigt derweil den quiekenden Frischlingen, wie sie nach dem Bad im Matsch ihr borstiges Fell am Baum schrubbern müssen, um lästige Plagegeister wie Zecken und Flöhe los zu werden.

„Na los, Elli“, rufe ich, „lass uns auch mal ein schönes Schlammbad nehmen. Das macht bestimmt Spaß!“

„Oh nein, Siggi, da wird nichts draus. Ich werde doch mein schönes, zartes Fell nicht mit Schlamm beschmieren“, sagt Elli entrüstet und dreht stolz ihren buschigen Schwanz hin und her. „Da werde ich ja mit Putzen gar nicht mehr fertig. Aber lustig sieht es schon aus.“

Wutzi passt gut auf ihre Frischlinge auf, denn auch Familie Wildschwein hat von dem verschwundenen Fuchslein gehört. Da es früh am Morgen ist, ruft Wutzi ihre Kinder zusammen und sie legen sich ins Dickicht schlafen.

Elli und ich machen uns wieder auf den Weg. An der Harz - Kiefer wartet schon Hops der Hase.



Ich mag ja den Duft von Kiefernadeln und Harz so gerne, aber wenn ich nicht aufpasse, und beim schnuppern ganz nah dran gehe, bleibt manchmal etwas Harz an meinen kleinen Fingern kleben, das geht ganz schwer wieder ab. Aber als Naturbastelkleber ist es toll! Meine Wichtelfreunde und ich kleben manchmal mit kleinen Steinchen und Stöckchen Gesichter auf den Baumstamm. Das macht Spaß.

Hops hat Neuigkeiten.

Bevor er berichten kann, müssen wir aber eine Pause einlegen. Ich packe meinen Proviantbeutel aus und teile meinen

Apfel mit meinen Freunden.

Elli hüpfte fröhlich herum und sucht ein paar Nüsse für uns, die sie im Herbst versteckt hat. Sehr lecker, diese Haselnüsse und so gesund.

Elli kann sich die Verstecke gut merken und Nüsse sogar unter einer dicken Schneeschicht erschnuppern. Die, die sie vergisst oder nicht benötigt, bleiben in der Erde, treiben im Frühling aus und werden zu neuen Sträuchern.

Nachdem wir uns gestärkt und ausgeruht haben, erzählt Hops, was er erfahren hat:

„Spitzi hat beobachtet, wie das kleine Fuchslein ganz neugierig hinter ein paar Kindern her geschlichen ist, die auf dem Wichtelweg unterwegs waren. Dabei hat es gar nicht gemerkt, dass es sich immer weiter vom Fuchsbau und ihrem Spielplatz entfernt hat. Erst als die Kinder an ihrem Rastplatz über die Wiese kullerten und Tiere fangen spielten, ist dem erschrockenen Fuchslein aufgefallen, dass seine Geschwister nicht mehr in der Nähe waren und er gar keinen Spielpartner mehr hat.

Da war das kleine Fuchslein ganz traurig und ängstlich zugleich. Es versteckte sich hinter einer prächtigen Fichte und gab wimmernd jämmerliche Laute von sich.

Dort wurde es von Spitzi Specht entdeckt. Jetzt klopft Spitzi schon eine Weile ganz dolle, um die Tiere des Waldes zu informieren.“

Wer kann sich wohl auf den Weg machen, um das Fuchslein zurück zu bringen?

Na, das lasse ich mir nicht zweimal sagen. So schnell mich meine kleinen Wichtelfüße tragen, laufe ich den Wanderweg entlang. Hops und Elli begleiten mich. Hops springt voraus und Elli kennt sich hier sowieso gut aus, da sie hier ihren Picknickplatz hat.

Im hohen Buchenwald knackt und raschelt es plötzlich. Wir haben die Rehe mit ihren Kitzen aufgeschreckt, weil wir so schnell unterwegs sind. Sie sind auf dem Weg zur Wiese um dort saftiges, frisches Gras zu fressen, das noch ganz feucht vom Morgentau ist. Auch sie haben von dem verschwundenen Fuchslein gehört und passen deshalb besonders gut auf ihre Jungen auf.

Wir sind nicht mehr weit von der Wiese entfernt, wo die Kinder gespielt haben. Hops bleibt plötzlich stehen und stellt seine Löffel auf, dreht sie hin und her und schnuppert. Auch Elli und ich bleiben stehen und horchen in den Wald. Da! Ein leises jämmerliches Wimmern erklingt aus dem Wald.

Wir schleichen uns vorsichtig näher, um das Fuchslein nicht zu erschrecken. Und siehe da, hinter einem dicken Fichtenstamm hat es sich zusammgekauert und zittert vor Angst.





„Wer seid ihr? Ich habe mich verlaufen. Bringt ihr mich nach Hause?“ fragt das Fuchselein vorsichtig.

Nachdem wir uns vorgestellt haben und das Fuchselein uns beschnuppert und Zutrauen gefasst hat machen wir uns auf den Weg zurück zum Fuchsbau.

Die Spechte klopfen ihr lautes Tok tok-tok tok tok und so erfahren alle Tiere des Waldes in Windeseile, dass das Fuchselein wohlbehalten gefunden wurde.

So schnell die Wichtelfüße laufen und die Fuchspfötchen rennen können, flitzen wir dem Fuchsbau entgegen. Dort werden wir schon von Fred und Fanni Fuchs erwartet.

Welch ein Hurra! Die Geschwister springen herum und balgen sich vor lauter Freude und Erleichterung.

Fanni nimmt ihr Kleines ins Maul und trägt es vorsichtig in den Bau. Dort leckt sie liebevoll sein Fell und flüstert: „Wie gut, dass du wohlbehalten wieder da bist. Ein Glück halten die Tiere des Waldes zusammen.“ Das kleine Fuchselein rollt sich zusammen und schläft, eng an seine Mama geschmiegt, vor lauter Erschöpfung ganz schnell ein.

Fred Fuchs bedankt sich bei den Tieren, die sich an der Suche beteiligt haben, und lädt alle zu einer Wiedersehensfeier ein. Auch Familie Wildschwein, die jetzt ausgeschlafen hat und die Rehe kommen vorbei.



So geht ein aufregender Tag im Wald zu Ende.

Erschöpft, aber glücklich und zufrieden mache ich es mir in meiner Wichtel Behausung gemütlich. Auch Elli und Hops verschwinden in ihren Behausungen und träumen von den nächsten Abenteuern im Spessartwald.

